

Freie Universität
Allgemeine Berufsvorbereitung
Praktikumsmodul

Praktikumsbericht

Goethe-Institut Neuseeland

vorgelegt von:

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Studiengang: Sozial-und Kulturanthropologie / Filmwissenschaft

Praktikum im Kulturprogramm

Zeitraum:

[REDACTED]

Umfang: ca. 630 h

[REDACTED]

1 Goethe-Institut Neuseeland

Das Goethe- Institut ist mit 160 Auslandsvertretungen in der kulturellen Zusammenarbeit tätig, fördert die deutsche Sprache und möchte auf internationaler Ebene ein umfassendes sowie aktuelles Deutschlandbild vermitteln . Auf der Institutswebseite des Goethe-Instituts in Wellington bezeichnet es sich selbst als „ das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland“¹. Neben Goethe- Instituten besteht das Goethe-Netzwerk außerdem aus Prüfungs- und Sprachlernzentren, Kulturgesellschaften sowie Goethe-Zentren. Durch die starke Vernetzung ist es der Kultureinrichtung möglich, eng mit öffentlichen wie auch privaten Kulturträgern zusammenzuarbeiten. Das Goethe-Institut ist als gemeinnütziger Verein weitestgehend unabhängig in der Kultur-und Bildungspolitik tätig.

Das Goethe-Institut Neuseeland hat seinen Sitz in der Landeshauptstadt Wellington. Es ist für gesamt Neuseeland verantwortlich und die jeweiligen Kulturprogramme werden entsprechend landesweit durchgeführt. Andere regionale Zentren sind neben Wellington besonders Auckland, Christchurch und Dunedin.

Typischerweise arbeitet das Goethe-Institut mit zwei Schwerpunkten: der Sprachförderung und dem Kulturprogramm. Als solches ist es zum einen Ansprechpartner für Deutschlehrende und Deutschlernende im jeweiligen Land und zum anderen für die Organisation kultureller Veranstaltungen in Kooperation mit den öffentlichen sowie privaten Kulturträgern verantwortlich. Die Arbeitsweise des Instituts strukturiert sich nach diesen Arbeitsbereichen in eine Sprachabteilung auf der einen und das Kulturprogramm auf der anderen Seite.

2 Bewerbungsverfahren, Motivation und Erwartungen

Das Praktikum am Goethe- Institut Neuseeland erschien mir eine ideale Möglichkeit Erfahrungen im Bereich der Kulturvermittlung im Ausland zu sammeln und darüber hinaus mein Englisch zu verbessern. Nach eingehender Recherche der Kulturprogramme der einzelnen Institute, stellte ich fest, dass das Goethe-Institut in Wellington einen wesentlichen Schwerpunkt auf Film legt.

1 Quelle: <http://www.goethe.de/ins/nz/de/wel/uun.html>

Da ich neben Sozial-und Kulturanthropologie auch Filmwissenschaft studiere, stellte dies die ideale Kombination für mich dar und ich bewarb mich daraufhin ausschließlich am Goethe-Institut Neuseeland.

Dazu stand auf der Webseite des Instituts ein Bewerbungsformular zur Verfügung. Ich schickte dies in Rücksprache mit einer Dozentin (ein Referenzschreiben war gefordert) bereits Ende Mai des Jahres 2013 ab, da die Praktikumsstellen an diesem Institut immer bereits für das folgende Jahre vergeben werden. Ohne weitere Bewerbungsschritte oder Auswahlverfahren bekam ich im Juli 2013 zunächst eine Absage mit dem Verweis, dass sie sich vorbehalten werden auf mich zurückzukommen, falls eine Praktikumsstelle frei würde. Im Oktober 2013 wurde mir schließlich eine frei gewordene Stelle für den Zeitraum September bis Dezember 2014 angeboten, die ich sofort annahm.

Neben Einblicken in die tägliche Arbeit des Instituts erwartete ich vor allem eine Vorstellung zu bekommen, wie sich die Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern im Ausland gestaltet und welchen Einfluss kulturelle Besonderheiten auf die Kommunikation und Kooperation haben. Ich erhoffte mir theoretische Ansätze, die ich aus dem Studium mitgenommen hatte, in der Praxis prüfen und besser verstehen zu können. Mein Ziel war es auf diese Weise meine Fähigkeiten im Bereich der interkulturellen Zusammenarbeit zu erweitern und die Sensibilität in der Kommunikation mit Partnerinnen und Partnern im Ausland zu schärfen.

3 Aufgaben und Verlauf

Mit nur vier festen Mitarbeiterinnen und Honorarlehrkräften zählt das Goethe-Institut Neuseeland zu den kleinsten Instituten weltweit. Ich empfand die Größe des Instituts als sehr positiv. Die jeweiligen Prozesse und Abläufe, die Kommunikation zwischen Sprach-u. Kulturabteilung aber auch das interne Informationsmanagement und die Funktionsweise des Instituts als Ganzes, erschienen mir so besonders transparent.

Als Praktikantin des Kulturprogramms betreute mich entsprechend vor allem die Programmkoordinatorin Ulrike Rosenfeld.

Zu jeder Zeit konnte ich mich mit Rückfragen an sie wenden und sie nahm sich regelmäßig Zeit, um mit mir die anfallenden Aufgaben zu besprechen. Außerdem wies sich mich in die institutsinternen Content-Management-Programme ein. Auch die Verwaltungsleiterin, Leiterin der Sprachabteilung sowie die Institutsleiterin waren stets zur Auskunft bereit.

Bei wöchentlichen Teamsitzungen konnte ich außerdem eigene Anmerkungen und Vorschläge einbringen. Obwohl ich mich zu jeder Zeit gut betreut und aufgehoben gefühlt habe, war es zunächst schwierig herauszufinden, wo mein Aufgaben- und Verantwortungsbereich liegt. Um Unklarheiten oder Unstimmigkeiten bei Absprachen zu vermeiden gewöhnte ich mir jedoch schnell an - insbesondere während der Teamsitzungen - sofort nachzufragen, wenn ich mir unsicher war.

Während meines Praktikums konnte ich so aufschlussreiche Einblicke in die Planung sowie Durchführung von Kulturprojekten- und Veranstaltungen gewinnen. Das Hauptprojekt während meiner Praktikumsdauer war das *Deutsche Filmfestival* im September 2014. In Wellington, Auckland und Dunedin zeigte das Goethe-Institut 20 ausgewählte deutsche Filme. Meine Aufgaben waren hierbei vor allem die Außenkommunikation, Gästebetreuung und Bewerbung des Festivals in den sozialen Netzwerken. Während meine Kolleginnen der Kulturabteilung in Auckland und Dunedin vor Ort waren, um das Festival dort zu betreuen, lag es unter anderem in meiner Verantwortung die in Wellington anfallenden Arbeiten zu übernehmen. Neben Routinearbeiten wie Telefonaten oder Postsendungen, beinhaltete dies vor allem die Vorbereitung kommender Projekte.

Der Hauptschwerpunkt meiner Arbeit war ein Übersetzerprojekt im Literaturbereich. Das Live-Event fand im Rahmen weltweiter Literaturveranstaltungen der *weltlesebühne*² anlässlich des Hieronymustages am 30. September 2014 in der Nationalbibliothek in Wellington statt. Dazu arbeitete das Goethe-Institut Neuseeland mit den Übersetzern John Jamieson und Ian McCormack zusammen, die live vor Publikum eine Kurzgeschichte vom Deutschen ins Englische und *Te Reo Maori*³ übersetzten. Da die Betreuung dieses Projekts vor allem in meiner Hand lag, hatte ich die Möglichkeit eine Veranstaltung von der Planung bis zur Durchführung zu begleiten und so wertvolle Erfahrung im Bereich des Projektmanagement zu sammeln.

2 *weltlesebühne* ist ein Zusammenschluss von Übersetzerinnen und Übersetzern, weitere Informationen: <http://www.weltlesebuehne.de/>

3 Sprache der indigenen Maori

Sowohl die Kommunikation mit allen Beteiligten, das Verfassen der Texte (Flyer, Webseite, Facebook, Presseerklärung), die Planung des Veranstaltungsablaufs als auch die Betreuung des Events vor Ort, zählte zu meinen Aufgaben. Dazu war die Arbeit mit MS-Office Programmen, wie Excel, Word oder Powerpoint erforderlich.

Zu meinen täglichen Routinearbeiten gehörten die Verteilung der Post im Institut, der Empfang von Kundinnen und Kunden und das Entgegennehmen von Anrufen. Außerdem die Aktualisierung des Pressespiegels. Zusätzlich fiel die redaktionelle Arbeit in meinen Aufgabenbereich. Beispielsweise das Verfassen von Facebookposts oder Texten für Flyer zum Bewerben der jeweiligen Veranstaltungen. Hierbei standen zum einen die jeweiligen Events des Instituts im Mittelpunkt, zum anderen auch die Recherche zu aktuellen Themen der deutschen Kulturlandschaft.

4 Studiumsbezug

Grundsätzlich waren die fachlichen Kompetenzen, die ich mir während meines Studiums in den vergangenen Semestern aneignen konnte, in der täglichen Arbeit im Goethe-Institut nur wenig hilfreich. Das geistes- und sozialwissenschaftliche Studium erforderte jedoch ein hohes Maß an eigenverantwortlicher Arbeitsweise und Organisation, beispielsweise beim Schreiben von Hausarbeiten. Auf diese Weise konnte ich lernen strukturiert und auch unter Zeitdruck zu arbeiten, welches mir im Praktikum geholfen hat die anfallenden Aufgaben- auch in Stresssituationen- erfüllen zu können. Durch Referatsgruppen und verschiedene Gruppenarbeiten in Seminaren, war ich außerdem gut auf das Arbeiten im Team vorbereitet. Beim *Deutschen Filmfestival* in Wellington hatte ich zum Beispiel Gelegenheit meine filmwissenschaftlichen Vorkenntnisse einzubringen. Durch das Studium der Sozial- und Kulturanthropologie habe ich einen verständnis- und respektvollen Blick für Menschen und ihre jeweilig Kultur entwickeln können (im Kontext Neuseelands besonders in Hinblick auf die indigene Bevölkerung der Maori interessant), der in der kulturvermittelnden Arbeit generell wichtig ist. Inwiefern dies als interkulturelle Kompetenz in der Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort für mich hilfreich gewesen ist, kann ich aus meiner Perspektive nur schwer beantworten.

Nichtsdestotrotz war es für mich daher besonders interessant das Verhältnis der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in der konkreten partnerschaftlichen Zusammenarbeit zu erleben (beispielsweise während des Übersetzerprojektes, bei dem die Sprache der Maori wesentlicher Bestandteil war).

5 Informationen zum Wohnort

Wellington liegt am südlichen Zipfel der Nordinsel Neuseelands und hat etwa 200.000 Einwohner.

Die Größe der Stadt ist angenehm, um sich schnell zurechtzufinden und Kontakte zu knüpfen. Die Wohnungssuche gestaltet sich jedoch, wie in so vielen größeren Städten, als schwierig. Die Studentenwohnheime sind schnell ausgebucht und recht teuer. Auf einschlägigen Webseiten wie *trademe.co.nz* kann man sich gleich nach der Ankunft nach geeigneten Wohngemeinschaften umsehen. Die Miete wird hier wöchentlich gezahlt und bewegt sich zumeist zwischen 140-300 Dollar.

Damit sind die Mietpreise ungefähr auf Niveau deutscher Großstädte wie München oder Hamburg. Ich wohnte während meines Aufenthaltes für 140 Dollar/Woche in einem kleinen Zimmer im Haus einer älteren Dame. Das Haus befindet sich im Stadtteil Kelburn, zu Fuß ungefähr 20 Minuten von meinem Arbeitsplatz entfernt. Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt deutlich höher als in Deutschland. Besonders Milchprodukte kosten häufig ein Vielfaches vom deutschen Preis. Nichtsdestotrotz gibt es durch spezielle Angebote und Rabattaktionen immer wieder die Möglichkeit zu sparen. Günstige Supermarktketten sind *Pack 'n' Save*, *Countdown* oder *New World*. Für gewöhnlich haben die Supermärkte bis in die späten Abendstunden geöffnet, während die übrigen Läden bereits zwischen 17.30-18.00 Uhr ihre Türen schließen. Im Gegenzug sind jedoch nahezu alle Geschäfte auch sonntags geöffnet.

Da Wellington sehr bergig ist, bewegt man sich hier- sofern man kein Auto besitzt- vor allem zu Fuß oder mit dem Bus fort. Um hier Geld zu sparen empfiehlt es sich eine *Snapper Card* zu kaufen, die man entweder mit Guthaben aufladen oder als Monatskarte verwenden kann. Mit dieser spart man entweder pro Fahrt oder bekommt Rabatt auf eine Monatskarte. Wellington ist besonders für seine herausragenden Bars, Cafés und Restaurants bekannt. Ich kann diesen Eindruck nur bestätigen.

Besonders um die Flaniermeile Cuba Street im Zentrum der Stadt gibt es unzählige Möglichkeiten gut zu essen oder in kreativen Bars etwas zu trinken. Auch für Vegetarier und Vegetarierinnen gibt es ein sehr gutes Angebot (teilweise auch vegan). Insgesamt ist Wellington eine sehr entspannte Stadt, in wunderschöner Umgebung. Außerdem ein idealer Ausgangspunkt, um die Nord- und Südinsel Neuseelands zu bereisen. Meiner Meinung nach bietet die Stadt eine sehr hohe Lebensqualität und ich habe die Zeit hier sehr genossen.

6 Fazit

Erwartungsgemäß konnte ich während meines 14-wöchigen Praktikums im Goethe-Institut Neuseeland einen umfangreichen Eindruck von der Arbeit in der Sprach- und Kulturvermittlung im Ausland erlangen.

Wenngleich das Profil der Arbeit im Kulturprogramm mehr Projektmanagement ist, als ich zuvor dachte, konnte ich dennoch erfahren, dass die Kommunikation mit den Partnerinnen und Partnern vor Ort interkulturelles Einfühlungsvermögen verlangt. Durch das aktive Mitgestalten der Veranstaltungen, habe ich viel über die Organisation und Durchführung von Events lernen können. Diese Fähigkeiten erachte ich auch für meine berufliche Entwicklung als sehr wichtig, da wirtschaftlicher Sachverstand und Planungsfähigkeit in nahezu jedem Beruf erforderlich sind. Wie bereits erwähnt waren die Arbeitsabläufe im Institut durch die geringe Anzahl an Mitarbeiterinnen besonders transparent. Dadurch konnte ich die Funktionsweise des Instituts besser verstehen und habe mich sowohl in die Abläufe der Sprachabteilung als auch Kulturabteilung involviert gefühlt. Die Praktikumszeit war für mich außerdem eine wichtige Orientierung bezüglich der Wahl eines Masterstudienganges. Die enge Zusammenarbeit mit europäischen Partnern wie der *Alliance française* oder dem *British Council* (die Kulturinstitute Frankreichs und Großbritanniens) hat mir ferner eröffnet wie stark die Kulturpolitik der einzelnen europäischen Länder im Ausland vernetzt ist und wie wichtig die Kooperation auf diesem Gebiet ist, um nicht nur eine „deutsche“, „französische“ oder „britische“ Kultur im Ausland zu vermitteln, sondern auch so etwas wie eine „europäische“.

Die ausgezeichnete Betreuung durch das ganze Team empfand ich als besonders bereichernd, da ich mich so integriert gefühlt habe und weniger als „Praktikantin“ sondern mehr als „Kollegin“ wahrgenommen wurde. Außerdem hat mir insbesondere die Arbeit im Kulturprogramm gezeigt, wie stark wirtschaftliche Fähigkeiten und interkulturelle Kompetenz Hand in Hand gehen müssen, um fruchtbare Kulturarbeit zu leisten. Ich kann ein Praktikum am Goethe-Institut Neuseeland jeder und jedem empfehlen, die oder der Einblicke in die Kulturarbeit im Ausland gewinnen möchte und bereit ist neben Routineaufgaben auch verantwortungsvollere Aufgaben zu übernehmen. Wer Spaß am Texten (sowohl auf Deutsch als auch Englisch) hat, gern in Kontakt mit Menschen ist, seine organisatorischen Fähigkeiten erweitern möchte und nebenbei auch erste Einblicke in die Außenpolitik – besonders auf kultureller Ebene- erlangen möchte, ist am Goethe-Institut in Wellington sehr gut aufgehoben. Ein Praktikum an den Goethe-Instituten ist jedoch nicht vergütet, es empfiehlt sich daher Stipendien zu beantragen- beispielsweise beim DAAD, der neben Reisekostenzuschüssen auch Kurzzeitstipendien für Praktika im Ausland vergibt.⁴

4 Weitere Informationen hier: <https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/?detailid=250>